

Heiraths-Vermittlung.

Harbare Personen jeden Alters, Berufs und Religion, aus oder reich, männlich oder weiblich, können sich verheirathen...

Votales.

Abonnirt auf den „Anzeiger und Herald.“ Kalender für 1899 in der „Anzeiger und Herald“ Office.

Bringt Eure großen Zufferrüben nach dem Sandflog am 16ten.

Kauft Eure Kleider von der zuverlässigen, alten Kleiderfirma Woolstenholm & Sterne.

Sobald erhalten, eine Einladung zu einer großen Ausstellung...

Der Anzeiger und Herald, die beste Wochenzeitung des Westens...

Am Donnerstag Abend voriger Woche verheiratete sich Hr. M. D. Lewis mit Fräulein Mary Wagner.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre...

Das South Omaha Drovers' Journal, welches täglich, dreimal wöchentlich, zweimal wöchentlich...

Die größte Marktzeitung der Welt.

Verbreitet sich wie Feuer.

Ein gutes Ding läßt sich nicht verborgen halten. Die Nachricht davon verbreitet sich schnell.

Das South Omaha Drovers' Journal, welches täglich, dreimal wöchentlich, zweimal wöchentlich...

Die größte Marktzeitung der Welt.

Verbreitet sich wie Feuer.

Der Einleger.

Am Vordertage ist heute wieder einmal Abrechnung mit den häuerlichen Mittelstücken...

Der Richter: „Du heisst Quirin Niederlehner? Wie alt bist Du?“

Der Angeklagte: „Zell woah! I dengericht net! Deacht a zwoa a tiebzge kunnstns sein; woahst die große Theuerung von Anno dreißig wo's Paga-loabl sieben Voth schwär g'wen is, erinner i mi' no recht guet.“

Der Richter: „Wer waren dann Deine Eltern?“

Der Angeklagte: „Von dene woah i erst recht soa Welt. I' war a Staud'njindel und der Hinterlehner-moat hat mi' aufzogen, weil er koane Kinder g'habt hat und nachher hab i vom Vandy'richt joga an Nama freigt und bin der Niederlehner wor'n. Wa d' Hinterlehnermoarin g'storben war, na' hat der Alt wieder g'beiert und in fünf Jahren hat's sechs Buam geben und i als a Eing'legter bin überhöflich worden, deswegen haben's mi' weitergeben.“

Der Richter: „Was hast Du für einen Stand oder Beruf?“

Der Angeklagte: „No mit mein Stand war's nie recht sakriß viel, aber so rum ganga is alleweil—sagen mer unberufen, weil's hätt schlechter geh'n sinna. Zerst war i Gooierer, nacher Halter, nacher Holzhaue, dann Pläyer, vom Militari hab i mi' freig'spielt und jey'n bin i, berzeit i 's Reim'n in die Füß hob, a Einlieger, a Armer von der Gmoa. Des woahst nur im Winter, im Sommer geht alleweil so viel, daß i von dene Bauern nix G'schenks brauch.“

Der Richter: „Bei Deinen Jahren ist es zwar keine Schande, wenn Du bettelst, aber dies ist halt verboten, darum mußt Du von Deiner Heimathgemeinde unterstüzt werden.“

Der Angeklagte: „Weil i net eing'sperrt werden mag und unskuldigh erst recht net—i hab net bettelt. Schanz, des war a so: I geh am Sunnta in die obere Wirthschaft und schau nach, ob Koaner von die Buam was braucht, zum Botengeh'n bin i no' recht sakriß guet. Umsonst läßt sie selten Daner was ihuan und g'tad den Tag hab is bei der Soaferin, aner rechten Wurs'n, mein Kosttag g'habt. Buu, des i a Guate, da thast ichang'n, was die armen Menschen für a Trankl z'ammapanst. Zerst kummt a Krautbroch mit a paar Faden Kraut, nacher a paar spinbige Erdäpfel, vom G'feldten a Schwarten und z'legt a Stückel Brod, so dünn, daß d' Sonn' durchscheint. Wenn's grad auf'legt is, kriegt no' an Scherb'n saure Milch so blau wie der Wendelstoa vor an Vondreg. Also der Sunnta war wider so a rarer und in mein' Bauch hat's g'rebelt wie im Hochfrost beim Aprilwetter. D' Soaferin war b'jumbers guet, weil in der Kirch' der Pfarrer vom reichen Praffer und an armen Vazarus predigt hat un na' hat's mi' no' an stoanharin Knobl auf'wicht—für die Gab' hab i aber zwoa Stund kinben müssen. No, i kinum in d' Wirthschaft und sag: Vuam seid's Alte da? Hat Daner was nöthig? Wer hat denn a übrig's Jünferl in an Schmalzler, mei' Dosen is wie ausg'schleckt? Net Daner hat si g'rüht! Sazendi no a mal, gebt mir an Trunk Bier, daß der Stoa in mein' Wog'n aufwoacht. Da trink, sagt der Simmerlenz, wo hast denn hegt' Stoaner kriegt? No ja, bei der Soaferin hat's heat Knobl geb'n und da trag i oan mit mir unanander. Da scheidt am Dientich Daner: Wori, Dir geb' i stoanere Knobl, Du g'schleckter Voder! Koan Bissen kriegt mehrer, Du Haderlumper! I sag' schier in Ohnmacht—der Soafer selber war's. Die Vuam ham eohm no' recht auf'wicht, daß er ganz narriß worden is und später is a Schandarm temma, dann hat er mi anzoagt wegen Bettel, weil i a Tabatsfünferl bettelt hätt.“

Der Richter: „Du heisst Quirin Niederlehner? Wie alt bist Du?“

Der Angeklagte: „Zell woah! I dengericht net! Deacht a zwoa a tiebzge kunnstns sein; woahst die große Theuerung von Anno dreißig wo's Paga-loabl sieben Voth schwär g'wen is, erinner i mi' no recht guet.“

Der Richter: „Wer waren dann Deine Eltern?“

Der Angeklagte: „Von dene woah i erst recht soa Welt. I' war a Staud'njindel und der Hinterlehner-moat hat mi' aufzogen, weil er koane Kinder g'habt hat und nachher hab i vom Vandy'richt joga an Nama freigt und bin der Niederlehner wor'n. Wa d' Hinterlehnermoarin g'storben war, na' hat der Alt wieder g'beiert und in fünf Jahren hat's sechs Buam geben und i als a Eing'legter bin überhöflich worden, deswegen haben's mi' weitergeben.“

und meinte gutmüthig: „Wöcht ever gar leicht a Pris, Landrichter? A gueter is, a Unfaltler und schaw was der Tuiff, a echte Wurs'n!“ Das Anerbieten wurde abgelehnt, weshalb sich der Angeklagte noch eine außerordentliche Priße gestattete.

Richter: „Du willst also nicht gebettelt, sondern nur den Wunsch nach einem Jünferl zu Schnupftabak geäußert haben und hast isort eine Gegenleistung verprochen?“

Angeklagter: „So is' wie Du sagst. I kann net so rauebringa, Du bist der G'scheider von uns zwoa, des kenn i schon. Hast woltren selber scho' diemal a Jünferl braucht? Warum schupfst denn eigentlich net? I gann Dir a Pris und zwoa a, wenni magst.“

Der Soaferbauer erklärte: „Der Quirin is a alter Lump, der alle Sunnta a Fleisch möcht. Dös Kreuz mit so an Einleger is laum z' ertrag'n. Der g'hört lebenslänglich eing'sperrt, weil er zu nix mehr nuz is!“

Hier sprang der Alte auf und rief: „Du darst net eing'sperrt wer'n, Du hast Dein Hauskreuz wie Du's verdant hast. Mit Deiner Bäuerin möcht i net a mal im Himmel sein. Ueberhaupt bei Dir thua i nix mehrer eohm und wenn's der Rirtag is, da halt i lieber an botnen Rirtag. Grab hezt trefft wieder der Soafertag, der müeg im Kalender grean g'schrieb'n sein.“

Der Hofmann war der Spender des verhängnißvollen Jünferls. Er betrachtete die Entenung als eine Gegenleistung für mehrere Gänge und durchaus als keine Bettheile. Der Staatsanwalt beantragte die Verwerfung der Verurteilung und Bestätigung des ersten Instanzlichen Urtheils.

Der Angeklagte: „Zell woah! I dengericht net! Deacht a zwoa a tiebzge kunnstns sein; woahst die große Theuerung von Anno dreißig wo's Paga-loabl sieben Voth schwär g'wen is, erinner i mi' no recht guet.“

Der Richter: „Was hast Du für einen Stand oder Beruf?“

Der Angeklagte: „No mit mein Stand war's nie recht sakriß viel, aber so rum ganga is alleweil—sagen mer unberufen, weil's hätt schlechter geh'n sinna. Zerst war i Gooierer, nacher Halter, nacher Holzhaue, dann Pläyer, vom Militari hab i mi' freig'spielt und jey'n bin i, berzeit i 's Reim'n in die Füß hob, a Einlieger, a Armer von der Gmoa. Des woahst nur im Winter, im Sommer geht alleweil so viel, daß i von dene Bauern nix G'schenks brauch.“

Der Richter: „Bei Deinen Jahren ist es zwar keine Schande, wenn Du bettelst, aber dies ist halt verboten, darum mußt Du von Deiner Heimathgemeinde unterstüzt werden.“

Der Angeklagte: „Weil i net eing'sperrt werden mag und unskuldigh erst recht net—i hab net bettelt. Schanz, des war a so: I geh am Sunnta in die obere Wirthschaft und schau nach, ob Koaner von die Buam was braucht, zum Botengeh'n bin i no' recht sakriß guet. Umsonst läßt sie selten Daner was ihuan und g'tad den Tag hab is bei der Soaferin, aner rechten Wurs'n, mein Kosttag g'habt. Buu, des i a Guate, da thast ichang'n, was die armen Menschen für a Trankl z'ammapanst. Zerst kummt a Krautbroch mit a paar Faden Kraut, nacher a paar spinbige Erdäpfel, vom G'feldten a Schwarten und z'legt a Stückel Brod, so dünn, daß d' Sonn' durchscheint. Wenn's grad auf'legt is, kriegt no' an Scherb'n saure Milch so blau wie der Wendelstoa vor an Vondreg. Also der Sunnta war wider so a rarer und in mein' Bauch hat's g'rebelt wie im Hochfrost beim Aprilwetter. D' Soaferin war b'jumbers guet, weil in der Kirch' der Pfarrer vom reichen Praffer und an armen Vazarus predigt hat un na' hat's mi' no' an stoanharin Knobl auf'wicht—für die Gab' hab i aber zwoa Stund kinben müssen. No, i kinum in d' Wirthschaft und sag: Vuam seid's Alte da? Hat Daner was nöthig? Wer hat denn a übrig's Jünferl in an Schmalzler, mei' Dosen is wie ausg'schleckt? Net Daner hat si g'rüht! Sazendi no a mal, gebt mir an Trunk Bier, daß der Stoa in mein' Wog'n aufwoacht. Da trink, sagt der Simmerlenz, wo hast denn hegt' Stoaner kriegt? No ja, bei der Soaferin hat's heat Knobl geb'n und da trag i oan mit mir unanander. Da scheidt am Dientich Daner: Wori, Dir geb' i stoanere Knobl, Du g'schleckter Voder! Koan Bissen kriegt mehrer, Du Haderlumper! I sag' schier in Ohnmacht—der Soafer selber war's. Die Vuam ham eohm no' recht auf'wicht, daß er ganz narriß worden is und später is a Schandarm temma, dann hat er mi anzoagt wegen Bettel, weil i a Tabatsfünferl bettelt hätt.“

Der Richter: „Du heisst Quirin Niederlehner? Wie alt bist Du?“

Der Angeklagte: „Zell woah! I dengericht net! Deacht a zwoa a tiebzge kunnstns sein; woahst die große Theuerung von Anno dreißig wo's Paga-loabl sieben Voth schwär g'wen is, erinner i mi' no recht guet.“

Der Richter: „Wer waren dann Deine Eltern?“

Der Angeklagte: „Von dene woah i erst recht soa Welt. I' war a Staud'njindel und der Hinterlehner-moat hat mi' aufzogen, weil er koane Kinder g'habt hat und nachher hab i vom Vandy'richt joga an Nama freigt und bin der Niederlehner wor'n. Wa d' Hinterlehnermoarin g'storben war, na' hat der Alt wieder g'beiert und in fünf Jahren hat's sechs Buam geben und i als a Eing'legter bin überhöflich worden, deswegen haben's mi' weitergeben.“

Der Richter: „Bei Deinen Jahren ist es zwar keine Schande, wenn Du bettelst, aber dies ist halt verboten, darum mußt Du von Deiner Heimathgemeinde unterstüzt werden.“

Der Angeklagte: „Weil i net eing'sperrt werden mag und unskuldigh erst recht net—i hab net bettelt. Schanz, des war a so: I geh am Sunnta in die obere Wirthschaft und schau nach, ob Koaner von die Buam was braucht, zum Botengeh'n bin i no' recht sakriß guet. Umsonst läßt sie selten Daner was ihuan und g'tad den Tag hab is bei der Soaferin, aner rechten Wurs'n, mein Kosttag g'habt. Buu, des i a Guate, da thast ichang'n, was die armen Menschen für a Trankl z'ammapanst. Zerst kummt a Krautbroch mit a paar Faden Kraut, nacher a paar spinbige Erdäpfel, vom G'feldten a Schwarten und z'legt a Stückel Brod, so dünn, daß d' Sonn' durchscheint. Wenn's grad auf'legt is, kriegt no' an Scherb'n saure Milch so blau wie der Wendelstoa vor an Vondreg. Also der Sunnta war wider so a rarer und in mein' Bauch hat's g'rebelt wie im Hochfrost beim Aprilwetter. D' Soaferin war b'jumbers guet, weil in der Kirch' der Pfarrer vom reichen Praffer und an armen Vazarus predigt hat un na' hat's mi' no' an stoanharin Knobl auf'wicht—für die Gab' hab i aber zwoa Stund kinben müssen. No, i kinum in d' Wirthschaft und sag: Vuam seid's Alte da? Hat Daner was nöthig? Wer hat denn a übrig's Jünferl in an Schmalzler, mei' Dosen is wie ausg'schleckt? Net Daner hat si g'rüht! Sazendi no a mal, gebt mir an Trunk Bier, daß der Stoa in mein' Wog'n aufwoacht. Da trink, sagt der Simmerlenz, wo hast denn hegt' Stoaner kriegt? No ja, bei der Soaferin hat's heat Knobl geb'n und da trag i oan mit mir unanander. Da scheidt am Dientich Daner: Wori, Dir geb' i stoanere Knobl, Du g'schleckter Voder! Koan Bissen kriegt mehrer, Du Haderlumper! I sag' schier in Ohnmacht—der Soafer selber war's. Die Vuam ham eohm no' recht auf'wicht, daß er ganz narriß worden is und später is a Schandarm temma, dann hat er mi anzoagt wegen Bettel, weil i a Tabatsfünferl bettelt hätt.“

Geheimnißvolle Leiden der Frauen.



Erklärung ihrer Natur durch Dr. Hartman, welcher angibt, wie sie zu kurieren sind. Damen sind stets im ungesunden über ihren Gesundheitszustand.

Dr. Hartman's Buch für Frauen unter dem Titel „Gesundheit und Schönheit“ behandelt diesen Gegenstand mit Delicatez und doch allgemein verständlich.

Geheime Herren—Ich begann Peruna zu nehmen, als ich mich im Jahre 1887 in Columbus befand und habe es neben Ana-alin stets gebraucht, wenn immer ich Weiblich nötig hatte.

Die Wirkung von Peruna ist in keiner Weise geheimnißvoll. Es ist kein Allerweltshilfsmittel, aber es kurtirt Katarrh, wo immer derselbe seinen Sitz hat, und irgend ein Körperorgan mag mit Katarrh befallen sein, da alle mit Schleimhäuten ausgekleidet sind.

Dr. Hartman's Buch kann ohne jede Kosten von irgend einer Frau erhalten werden, die darum schreibt. Sein Wert über chronischen Katarrh wird gleichfalls frei versandt.

Kürschner's Konversations-Vexikon ist ein Werk, das Jeder haben sollte. Es beantwortet Euch alle Fragen prompt und richtig.

Trans-Mississippi und Internationale Ausstellung, Omaha, 1. Juni bis 1. Nov. 1898.

CASTORIA. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Reduzirte Raten nach dem Grand Encampment.

Die Union Pacific verkauft Tickets zu einer Rate für die Rundfahrt plus \$5 von Ceylon in Kansas, Nebraska, Colorado und Utah nach Nowilis, Wyo.

Die Acker- und Gartenbau-Zeitung wird allen unseren Lesern geschickt. Sie erhalten also jede Woche den „Anzeiger und Herald“, das „Sonntagsblatt“ und die „Acker- und Gartenbau-Zeitung“.

St. Joseph & Grand Island Ry. Pullman Palace Sleeping Cars auf Nachzügen.

Beginnen den 1. Juli, führen Nachzüge der St. Joseph & Grand Island Bahn Pullman Palace Sleepers zwischen St. Joseph und Grand Island, welche zusammen mit den neuen, sich jetzt im Gebrauch befindlichen Reclining Chair Cars (Sitze frei) die Ausstattung dieser Züge zu der allerbesten machen.

Dreijähriger Conclax der Tempel-titter zu Pittsburg, Pa., 10-14. Okt. 1898. Für obige Convention zu Pittsburg, Pa., verkauft die Union Pacific Rundreise-Billete zu Einem Preis.

Burlington Heimathsfischer Excursionen. 20. Sept., 4. und 18. Okt., 1. und 15. Nov., und 6. und 20. Dez. 1898.

CASTORIA. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Reduzirte Raten nach dem Grand Encampment.

MINT

hat das größte Lager von Whiskies, Weinen

Liquören in Grand Island und thut Ihr gut daran, Euren Bedarf hier einzukaufen.

Die bekannt, sind alle Preise jetzt gestiegen, da aber Julius Gündel einen sehr großen Vorrath Waaren früher einkaufte, verkauft er an seine Kunden immer alten, populären Preisen, welcher Vortheil gewiß Jeden einleuchten muß.

Grand Island und Anheuser-Busch Bier an Zapf. Vorzüglichen Punch! Farmer, holt Euren Bedarf an Whisky für die Erntezeit in der „Mint“, wo Ihr recht bedient werdet.

Besucht HEUSINGER'S Grocery, 4te Straße, Beder's alter Platz. Eine volle Auswahl der besten Groceries an Hand.

Farmer sind besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der höchste Marktpreis für Butter und Eier bezahlt wird.

I. WALDMANN & CO. Feine Weine, Whiskies, Liqueure und Cigarren. Agentur für das berühmte

Schlitz Milwaukee Bier, en gros und en detail. Aufträge für Fass- und Flaschenbier von Rah und Fern werden pünktlich ausgeführt und Ablieferung in der Stadt nach irgend welchem Platz geschieht kostenfrei. Kommt und besucht uns.

JOHANNES GROTZKY. Maler & Dekorateur. Alle in das Fach schlagenden Arbeiten werden bestens ausgeführt zu mäßigen Preisen.

JAMES H. FOLEY. Ciabiet 1884. Importirte Weine, Liqueure u. Cigarren.

The Davis Machine Co., Chicago. Baby Carriages. 125 styles to select from. \$3.50 UP.

The Davis Machine Co., Chicago. Baby Carriages. 125 styles to select from. \$3.50 UP.

The Davis Machine Co., Chicago. Baby Carriages. 125 styles to select from. \$3.50 UP.

The Davis Machine Co., Chicago. Baby Carriages. 125 styles to select from. \$3.50 UP.

Klondike. Was sollt es dorthin zu gelangen? Wenn und wie soll man gehen? Was nimmt man mit? Wo sind die Minen? Wie viel haben sie produziert? Wie's genügend Arbeit? Was sind die Vögel? Woher's viel dort zu leben? Wie sind die Ausfahrten an „Schmittchen“ zu machen?

Burlington Route. Nach Portland, Ore., ohne Wagemuth et. Durchgehende Touristen-Schlafwagen, unter Aufsicht von besonderen Verwaltungsbeamten und begleitet von uniformirten Pullman-Portiers, verlassen Kansas City jeden Donnerstag Morgen nach Burlington, Ore.

Erleichterung in sechs Stunden. Qualifizierte Herren und Damen sind in jeder Stunde erleichtert durch die „New Great South American Kidney Cure“.

HY. SCHLOTFELDT, Fabrikant der berühmten Karma Cigarren. Verkauft von allen Händlern.

AROUND THE WORLD! HICKORY VEHICLES ARE GUARANTEED TO RUN 25,000 MILES.

Without damage to wheel axle or tires, excepting the usual wear and tear. Write for free catalogue and prices. Wholesale prices.

Agents liefern Information bezüglich des Näheren mit dem größten Vergnügen. S. W. Aditt, Gen. Pass. Agt., St. Joseph, Mo.

20. Sept., 4. und 18. Okt., 1. und 15. Nov., und 6. und 20. Dez. 1898.

AROUND THE WORLD! HICKORY VEHICLES ARE GUARANTEED TO RUN 25,000 MILES.

Without damage to wheel axle or tires, excepting the usual wear and tear. Write for free catalogue and prices. Wholesale prices.

Agents liefern Information bezüglich des Näheren mit dem größten Vergnügen. S. W. Aditt, Gen. Pass. Agt., St. Joseph, Mo.

AROUND THE WORLD! HICKORY VEHICLES ARE GUARANTEED TO RUN 25,000 MILES.